

**GSP.Z-01-367** Kapitel 4: Zusammen leben

Antragsteller\*in: Julian Wernicke (KV Köln)

## Änderungsantrag zu GSP.Z-01

### Von Zeile 366 bis 370:

unserer Gesellschaft. In diesem Arbeitsbereich droht permanent die Gefahr von Überlastung und Überarbeitung. Sich um andere zu kümmern darf nicht krank machen. ~~Es braucht mehr Personal, mehr Lohn und mehr Zeit. Um überhaupt mehr Personal zu gewinnen, muss sich die Arbeit mit der Familie vereinbaren lassen und Fortbildung und Aufstiegschancen bieten.~~ Damit der zu pflegende Mensch wieder in den Mittelpunkt rückt und die Arbeit für das Pflegepersonal "erfüllend" wird, benötigt es mehr Personal, Lohn und Zeit. Um dies zu erreichen, ist auch ein Abbau der Bürokratie notwendig, mit der die Pflege zunehmend konfrontiert ist. Es ist wichtig Perspektiven in Form von Fortbildung und Aufstiegschancen, sowie familienfreundliche Arbeitsbedingungen zu bieten, um mehr Personal zu gewinnen. Der Staat trägt hier auch aufgrund des im Grundgesetz festgeschriebenen Sozialstaatsgebots eine

### Begründung

Der Text umfasst nicht ausreichend das Ausmaß und den "Charakter" der pflegenden Tätigkeitals erfüllende Arbeit.

### weitere Antragsteller\*innen

Charlotte Kugler (KV Köln); George Heidbrink (KV Köln); David Schneider (KV Köln); Marion Heister (KV Köln); Hannah Stelberg (KV Köln); Klaus-Christian Kalkhoff (KV Rendsburg-Eckernförde); Chris Cranz (KV Köln); Martin Saltzwedel (KV Wetterau); Dirk Herres (KV Köln); Andreas Franco (KV Köln); Sascha Heußen (KV Köln); Marc Kersten (KV Köln); Maximilian Ruta (KV Köln); Anna Leonore Kipp (KV Köln); Achim Stump (KV Köln); Lisa-Marie Friede (Köln KV); Karl-Norbert Schaaf (KV Köln); Bert Lahmann (KV Köln); Mathias Raudies (KV Oder-Spree)